

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 107/108 (1936)
Heft: 14

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 24.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INHALT: Von den Staudämmen Hühnermatt und Bannalp — Italienische Messungen über Druckverluste in Druckrohren, Stollen und Kanälen — Probleme der Kernphysik und der Ultrastrahlung — Einfamilienhäuser in gemischter Bauweise — Mitteilungen: Dampf oder Heisswasser? Ausbeute bitumenhaltiger Schiefer zur Benzolgewinnung mittels Hydrierverfahrens. Vielstufige Steuerungen für elektr. Triebfahrzeuge. Richtungsver-

teilung der Wärmestrahlung. Zur Technik der Strassenbeleuchtung. Wie und was kann die Elektrifikation? Arbeitszeitermittlungskurse. Ein Kübel für Betonarbeiten. Gas und Arbeit. Staatliche Renovationsbeiträge auch für Kachelöfen. — Wettbewerbe: Schulhausanlage im Marzilmoos in Bern. Neue Strassenbrücke über das Sittertobel. — Literatur. — Mitteilungen der Vereine. — Sitzungs- und Vortrags-Kalender.

Band 108

Der S. I. A. ist für den Inhalt des redaktionellen Teils seiner Vereinsorgane nicht verantwortlich. Nachdruck von Text oder Abbildungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion und nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Nr. 14

Von den Staudämmen Hühnermatt und Bannalp

Dass in unserm Lande, wo man für solche Stauhöhen seit dem Bau des Löntschdammes¹⁾ nur noch Mauern kannte, fast gleichzeitig zwei grössere Dämme gebaut werden, ist eine der wenigen bautechnischen Aktualitäten des Sommers 1936. Eine kurze Orientierung über den Stand dieser Bauarbeiten, auf Grund unserer Baustellenbesuche, dürfte daher von Interesse sein.

Hühnermatt. Dieser Abschlussdamm des Etzelwerk-Stausees²⁾ wird erstellt, weil die Beschaffenheit des Bodens an der abzusperrenden Geländemulde (Abb. 1) den Bau einer Mauer nicht angezeigt erscheinen liess. Der Damm besteht aus kiesigem Material mit einem Kern aus reinem Lehm, der mehr als 6 m tief in den anstehenden, undurchlässigen Moränenlehm des Untergrundes eingebunden ist. Die Verteilung der verschiedenen Materialien geht aus Abb. 2 hervor, die auch die Entwässerung des luftseitigen Stützkörpers zeigt.

Die Hauptabmessungen des Dammes sind: Kronenlänge 155 m, grösste Höhe 15 m, grösste Breite 73 m, gesamte Kubatur 50 000 m³. Der Bau wurde Ende 1934 begonnen und geht jetzt seinem Ende entgegen. Charakteristisch für die Bauweise ist die ausschliessliche Verwendung von Lastwagen für die Materialzufuhr und -Verteilung (Abb. 3). Die Schüttung wird, wie auch der Lehmkern, durch eine Walze verdichtet, während für das Einstampfen des Lehmes im Schlitz Delmagrammen verwendet worden sind. Ausführung des Dammes: Locher & Cie., Zürich.

Bannalpwerk. Am vielumstrittenen Staudamm, der mit seiner Gesamtkubatur von 117 000 m³³⁾ und 23 m grösster Höhe einem Stauinhalt von 1,3 Mill. m³ Wasser standhalten wird, beansprucht der *dichtende Lehmkern* das grösste Interesse. Obwohl sich diese Bauweise durch die schon in der generellen Projektbeschreibung vom Februar d. J. (auf Seite 79 von Bd. 107, Spalte rechts) an-

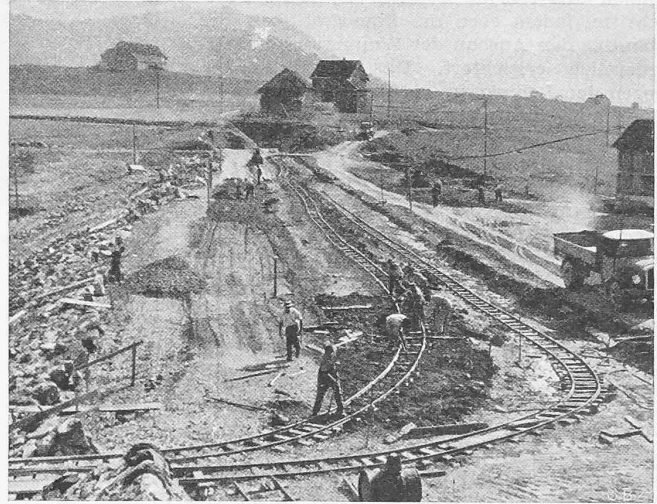


Abb. 3. Blick über den im Bau begriffenen Staudamm Hühnermatt aus Norden (Wasserseite links). August 1936.

geführten Gründe durchaus rechtfertigt, setzte sich der — von aussen gesehen etwas lächerliche — Kampf Lehmkern gegen Betondiaphragma in Flugschriften und politischen Zirkeln auch noch fort, als der schwierigste Teil der Arbeit, der Aushub des 38 m tiefen *Schlitzes im linksufrigen Hangschutt*, über Erwarten gut gelang. Diese Schuttablagerung erwies sich nämlich als so kompakt, dass senkrechte, teilweise sogar überhängende Wände ohne jeden Einbau stehen blieben. Trotzdem wurde selbstverständlich der ganze Schlitz von Anfang an mit einer sorgfältig und kunstgerecht ausgeführten Getriebezimmerung gesichert. Deren

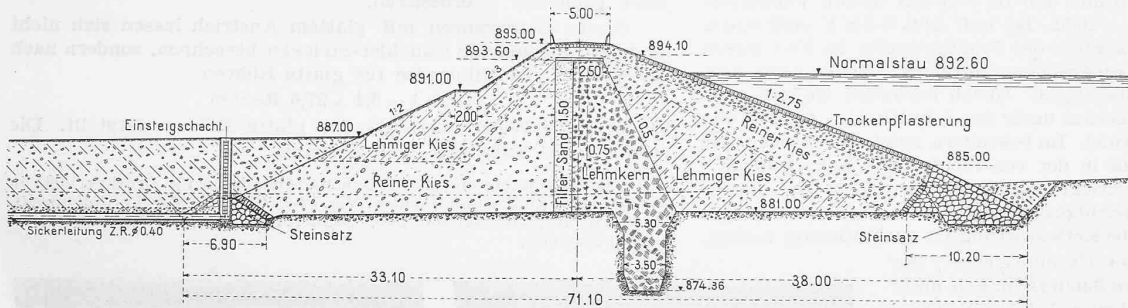
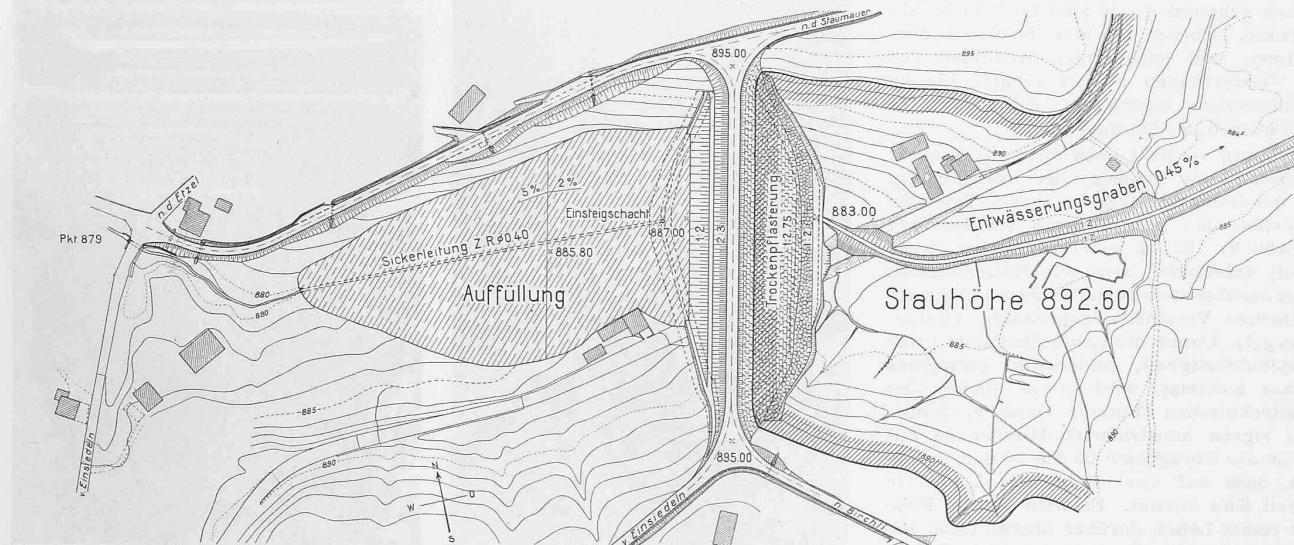


Abb. 1 und 2. Grundriss 1: 2500 und Schnitt 1: 600 des Hühnermatt-Dammes bei Einsiedeln. (Clichés «Hoch- u. Tiefbau».)



Vergl. ausführl. Darstellung der Etzelwerkbauten durch den Bauleiter Obering. O. Krause in «Wasser- u. Energiewirtschaft» Heft 3/4, 1935.